

Präambel

**Wir,
Schülerinnen und Schüler,
Lehrerinnen und Lehrer,
Schul- und Abteilungsleiterinnen und -leiter,
Eltern und
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule,
bilden die Schulgemeinschaft des Karl-Friedrich-Gymnasiums Mannheim und geben uns als Grundlage
unseres Handelns folgende Vereinbarung:**

Unsere Schule ist ein Ort des Lernens, Lehrens und gemeinschaftlichen Miteinanders. Sie steht für das Interesse an Wissen und die Freude am Nachdenken. Wir fördern und unterstützen Neugierde, Lernbereitschaft und sozialen Zusammenhalt in einer Schule, an der sich alle wohlfühlen können.

Wir eröffnen Wege für Persönlichkeitsentwicklung und möchten, dass an unserem Gymnasium eigenständige, selbstbewusste und mündige Menschen heranwachsen, die bereit sind, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Unsere Schule unterstützt dies mit einem Bildungsangebot, das Entfaltungsmöglichkeiten für individuelle Interessen und Kreativität – auch über die klassischen Unterrichtsfächer hinaus – bietet. Dies begreifen wir als Auftrag unseres humanistischen Erbes.

An unserer Schule begegnen wir einander offen und tolerant. Wir empfinden es als Bereicherung, dass sich bei uns Menschen mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen aus vielen Ländern der Erde begegnen. Als gemeinsame Grundlage dient uns die deutsche Sprache, da sie allen zugänglich ist und uns alle mit einschließt.

Alle beteiligten Gruppen der Schulgemeinschaft setzen sich in sämtlichen Bereichen des Schullebens für ein gelingendes Miteinander ein. Unser Schulklima zeichnet sich aus durch Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Aufrichtigkeit, Fairness und Humor.

Wir leben eine innere Haltung respektvoller Zugewandtheit und vertrauen darauf, dass jedes Mitglied der Schulgemeinschaft dem anderen mit Wohlwollen begegnen möchte.

Wir gehen unvoreingenommen aufeinander zu. Dazu gehören Einfühlungsvermögen und die Bereitschaft, den Blickwinkel des anderen nachzuvollziehen.

Körperliche, seelische und sprachliche Gewalt dulden wir an unserer Schule nicht.

Wir sind uns dessen bewusst, dass unsere Kommunikation nicht nur direkt, sondern auch über gedruckte und digitale Medien stattfindet, und pflegen grundsätzlich einen achtsamen und wertschätzenden Umgang miteinander – auch außerhalb des eigentlichen schulischen Umfelds.

Mit der Schule, ihrer Einrichtung sowie mit eigenem und fremdem Eigentum gehen wir sorgsam um.

Wir erkennen an, dass wir nicht immer einer Meinung sind und teilweise unterschiedliche Interessen verfolgen, und bemühen uns um angemessene Lösungen. Sollten wir im Einzelfall keine Lösung finden, ändert das nichts an unserem gegenseitigen Respekt.

Mehrheitsentscheidungen werden von uns allen mitgetragen.

Wir bekennen uns zu unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung und machen diese zur Grundlage unseres Handelns.

Was heißt das konkret?

Für uns als Schülerinnen und Schüler bedeutet das, dass wir ...

- uns bewusst sind, dass wir die Schule besuchen, um etwas zu lernen;
- niemanden ausschließen, uns füreinander einsetzen und uns gegenseitig unterstützen;
- uns an vereinbarte Klassenregeln halten, sodass innerhalb der Klassengemeinschaft ein angenehmes und lernförderliches Klima herrscht;
- aufgeschlossen und respektvoll miteinander sowie mit unseren Lehrerinnen und Lehrern und allen anderen am Schulleben Beteiligten umgehen und so eine Basis des Vertrauens schaffen;
- Kritik konstruktiv formulieren, konstruktive Kritik aber auch annehmen und Anregungen umsetzen;
- die individuellen Eigenheiten und Ansichten unserer Mitmenschen tolerieren, sofern diese nicht die Würde anderer verletzen;
- die Fähigkeiten und Leistungen unserer Mitschülerinnen und Mitschüler achten und anerkennen;
- uns mit unseren Sorgen und Problemen an unsere Klassenkameradinnen und -kameraden, Klassen-, Fach-, Verbindungs- und Beratungslehrerinnen und -lehrer wenden können und einander zuhören;
- wichtige Informationen an Eltern und fehlende Mitschülerinnen und Mitschüler weitergeben;
- vorbereitet und pünktlich den Unterricht besuchen und uns an diesem beteiligen;
- sorgsam mit ausgeliehenen Gegenständen und dem Schulgebäude umgehen.

Für uns als Lehrerinnen und Lehrer bedeutet das, dass wir ...

- einen Unterricht gestalten, in dem Wissen und Fähigkeiten vermittelt werden sowie kritisches Denken gefördert wird, und dabei eine anregende Unterrichtsatmosphäre schaffen;
- Werte wie Aufrichtigkeit und Verantwortungsbewusstsein, Verlässlichkeit, Transparenz, Fairness und Toleranz vorleben und weitergeben;
- individuelle Fähigkeiten und Talente sowie die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler fördern und unterstützen;
- den Schülerinnen und Schülern offen und wertschätzend begegnen, sie in ihren Anliegen ernst nehmen, sie in Entscheidungsprozesse einbeziehen, wenn es sinnvoll erscheint, und niemanden bevorzugen;
- gemeinsame Konfliktlösungen anstreben, Kritik konstruktiv äußern und selbst konstruktive Kritik auch annehmen;
- mit den Eltern vertrauensvoll zusammenarbeiten;
- untereinander einen kollegialen Umgang pflegen.

Für uns als Eltern bedeutet das, dass wir ...

- uns bewusst sind, für die Erziehung unseres Kindes in erster Linie verantwortlich zu sein;
- die Voraussetzungen dafür schaffen, dass unser Kind
 - selbstständig und pünktlich in die Schule kommen und
 - ungestört und eigenständig seine Hausaufgaben erledigen kann;
- unser Kind darin bestärken, seinen schulischen Pflichten gewissenhaft nachzukommen;
- unser Kind in seiner persönlichen Leistungsfähigkeit annehmen und die Schule als einen Ort begreifen, an dem das Lernen und die Entwicklung eines jeden Kindes gefördert werden;
- auch zu Hause die Werteerziehung der Schule unterstützen;
- das Engagement anderer Eltern anerkennen und auch selbst eingeladen sind, an einem lebendigen Schulgeschehen mitzuwirken;
- mit den Lehrerinnen und Lehrern vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Für uns als Schul- und Abteilungsleiterinnen und –leiter bedeutet das, dass ...

- für uns der einzelne Schüler bzw. die einzelne Schülerin grundsätzlich im Mittelpunkt steht;
- wir immer sorgfältig die Interessen einzelner Schülerinnen und Schüler, betroffener Gruppen und der Schulgemeinschaft im Ganzen gegeneinander abwägen;
- wir Abläufe in der Schule reibungslos organisieren und bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite stehen;
- wir Voraussetzungen und Bedingungen für eine umfassende Information und gelingende Kommunikation schaffen;
- unser Reden und Handeln direkt, transparent und respektvoll gegenüber Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, Eltern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist;
- es unser Anliegen ist, dass Konflikte direkt zwischen den Beteiligten gelöst werden, wir aber immer zur Vermittlung bei Konfliktsituationen bereit sind;
- wir die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass diese Schulvereinbarung mit den ihr zugrunde liegenden Werten ein wesentlicher Teil unseres Schullebens wird.

Diese Schulvereinbarung wurde von der Gesamtlehrerkonferenz, vom Schülerrat, vom Schulelternbeirat, von der erweiterten Schulleitung und von der Schulkonferenz im Schuljahr 2019/20 jeweils mit Mehrheit beschlossen und ist zum Schuljahr 2020/21 in Kraft getreten.

Zur Entstehung dieser Schulvereinbarung

Die Schulvereinbarung wurde durch eine Gruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Schüler-, Lehrer- und Elternschaft sowie der Schulleitung, entwickelt. Im Zuge der Auseinandersetzung mit dem Thema dienten Schulvereinbarungen anderer Schulen als Anregung, besonders die des Michaeli-Gymnasiums München.